

5. Kapitel.

Der Unfall.

Es befanden sich außer den drei im vorhergehenden Kapitel angeführten Persönlichkeiten noch ziemlich viele Dorfbewohner im Wirthshaus. An einem beiseits stehenden Tische gewahrte man einen Menschen von ungefähr vierzig Jahren, welcher Käse und Brod verzehrte. Es war dieß ein Lumpensammler, dessen Esel draußen vor einer leeren Krippe seiner wartete. Seit einigen Augenblicken zog dieser Mann die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich; er rutschte auf seinem Bank hin und her, stand öfters auf, um auf die Straße herunterzusehen und setzte sich darauf wieder nieder, indem er unverständliche Worte vor sich hin murmelte.

„Wart Bösewicht!“ rief er endlich deutlich. Darauf erhob er sich vom Tisch und verließ die Gaststube. Alle Anwesenden näherten sich den Fenstern.

Der Esel des Lumpensammlers wurde von etwa zwölf Knaben umringt. Einer unter ihnen, Namens Julius Fehrkin, zog ihn an den Ohren, schlug ihn auf den Kopf und stach ihn mit einem spitzen Stock, während seine Kameraden über das Aechzen des Thieres und über seine erfolglosen Hiebe ein schallendes Gelächter erhoben. Der Eigenthümer des Esels packte den elenden Buben an den Ohren und riß ihn so stark, bis er blutete; darauf riß er ihm den Stock aus der Hand und hieb damit auf ihn